

Gedanken zum neuerlichen Palästina-Krieg und die Verantwortlichen für die furchtbaren Auseinandersetzungen um das "Internierungslager" Gaza-Streifen:

Zum Zankapfel Gaza sollte man tunlichst für keine Seite Partei ergreifen sondern sich an die Hintergründe erinnern. Dann findet man ganz andere Verantwortliche für den archaischen „Revierstreit“ auf Leben und Tod.

Palästina war zu Zeiten des Imperialismus Kolonie, oder etwas feiner formuliert, britisches Protektorat. Wen die Briten vor was beschützt haben, muss nicht diskutiert werden. Auffällig ist, dass die ganze Welt einschließlich Vatikan die von den Nazis industriell perfektionierte ethnische Säuberung beschwiegen hat. Das kann nicht verborgen geblieben sein. Jeder wusste, dass die deportierten Juden nicht in Kur geschickt wurden. Interessierte keinen. Vor langen Jahren hat Bundestagspräsident Jenninger das thematisiert und wurde ob seiner Unbequemlichkeit politisch erledigt.

Weltweit wollte in Wahrheit keiner Juden im eigenen Land haben und so verfiel man auf die Idee einer freiwilligen Deportation, auch Exodus genannt. Wohin nur mit den ungeliebten Menschen? Die damaligen Machtverhältnisse ließen es zu, den Palästinensern ihr angestammtes Heimatrecht streitig zu machen und palästinensisches Land mit Juden zu fluten.

Die vertriebenen Palästinenser wollte auch keiner haben, am wenigsten die Glaubensbrüder. So entstand der Gaza-Streifen als Langzeit-Internierungslager für ein Volk ohne Land. Einen Ausgleich zwischen Juden und Moslems hat man nie versucht oder eher verhindert, denn an Brandherden lässt sich prächtig verdienen. So wurde sehenden Auges ein Hochdruckkessel aufgeladen, der unausweichlich explodieren musste.

Ein weiterer Zankapfel ist die Fremdbesiedlung des im ersten Sinaikrieg okkupierten Westjordanlandes. Parallelen zu der von Putin betriebenen Russifizierung der Krim drängen sich auf...

So sieht das der ob seiner Unbequemlichkeit von der Staatsmacht drangsalierte Freidenker Hartmut Rencker, Mainz